

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Königlichen Propheten Davids Geistreiche Psalmen

Lobwasser, Ambrosius

Braunschweig, 1724

VD18 13158287

Von der Kraft des göttlichen Worts, auch worauf unser Christenthum und Heyl bestehe. 136.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215991

Gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, Sein'n Glanz streckt er so ferne, Für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geböhren, Im letzten Theil der Zeit, Der Mutter unverlohren Ihr jungfräulich Keuschheit, Den Tod für uns zerbrochen, Den Himmel aufgeschlossen, Das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe Und Erkänntniß nehmen zu, Daß wir im Glauben bleiben, Und dienen im Geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein Süßigkeit im Herzen, Und dürsten sters nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, Du väterliche Kraft, Regierst von Ende zu Ende Kraftig aus eigener Macht, Das Herz uns zu dir wende, Und fehr ab unser Sinne, Daß sie nicht irren von dir.

5. Erlödt uns durch dein Güte, Erweck uns durch dein Gnad, Den alten Menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wol hie auf dieser Erden, Den Sinn und all Begerden, Und G'dancken hab'n zu dir.

**Von der Kraft des göttlichen Worts,
auch worauf unser Christenthum und
Heyl bestehe.**

176. In belandter Meloden.

DHerre Gott, Dein göttlichs Wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein Gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen Munde, Desß danck ich dir Mit Fleiß, daß wir Erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht An Tag ist bracht, Wie klärlich ist für Augen. Ach Gott, mein Herr, Erbarm dich der, Die dich noch igt verleugnen, Und achten sehr Auf Menschen Lehr, Darin sie doch verderben, Dein's Worts Verstand Nach ih'n bestand, Daß sie nicht ewig sterben. 3. Wilt

3. Wilt du nun ein Gut Christe seyn, So must du
erflich gläuben, Setz dein Vertrauen Darauf fest
bau Hoffnung und Lieb im Glauben, Allein durch
Christ, Zu aller Frist, Dein'n Nächsten lieb darne-
ben, Dein G'wissen frey, Kein Herz dabey, Das
kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch
gar aus lauter Gnaden; Wer sich des tröst, Der ist
erlöst, Und kan ihm niemand schaden; Ob wolten
gleich Pabst, Kayser, Reich Sie und dein Wort
vertreiben, Ist doch ihr Macht Geg'n dir nichts
g'acht, Sie werdens wol lass'n bleiben.

5. Hilff, HErr Gott, In dieser Noht, Daß sich
auch die bekehrn, Die nichts betracht'n, Dein Wort
verachten, Und wollens auch nicht lehren. Sie spre-
chen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie ge-
lesen, Auch nie erhört, Das edle Wort. Ist's nicht
ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was
Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn Und
all's vergehn, Dein Göttlichs Wort sol bleiben.
In Ewigkeit, Wär es auch leid Viel'n hart-ver-
stockten Herzen. Rehr'n sie nicht um, Werden sie
drum leiden gar grosse Schmerken.

7. Gott ist mein HERR, So bin ich der, Dem
sterben kömmt zu gute, Dadurch du hast, Aus aller
Last Erlöst mit deinem Blute: Des danck ich dir,
Drum wollst du mir, Nach dein'r Verheißung ge-
ben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im
Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner
Noht verlassen, Die dein Wort recht, Als treue
Knecht, Im Herz'n und Glauben fassen, Gibst
ihn'n bereit Die Seligkeit, Und läßt sie nicht ver-
der-